

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.




Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten vierteljährl. 6 Goldmark. Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zahlen vierteljährl. 3.75 Goldmark auf Postcheckkonto Nr. 48209 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 66 Pfg. Auslandsporto = Mk. 4.40 oder entsprechende Währung.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 20 Goldpfennig, Ausland entsprechend, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet für Insekten-Material 5 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 10 Goldpfennig.

Inhalt: Einiges über die Ueberwinterung von *Pyr. atalanta* L. (Lep.). Von Ph. Gönner, Frankfurt a. M. — Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt a. M. Von Albert Hepp, Frankfurt a. M. — Die deutschen „Lamellicornia“ unter besonderer Berücksichtigung der Brutpflege der Mistkäfer. Von Ernst Buchka, Frankfurt a. M. — Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. Von Franz Dannehl. — Kleine Mitteilungen.

Einiges über die Ueberwinterung von *Pyr. atalanta* L. (Lep.).

Mitgeteilt im Verein für Insektenkunde zu Frankfurt a. M.
am 17. März 1925 von Herrn Ph. Gönner.

Im Oktober 1924 hatte ich reichlich Gelegenheit, erwachsene Raupen von *P. atalanta*, dem Admiral, einzutragen. Die Tiere waren meist erwachsen, verpuppten sich sehr rasch und lieferten meist noch im Oktober die Falter, denen ich z. T. die Freiheit schenkte. An sonnigen Tagen konnte ich alsdann noch manchmal in der Nähe meiner Wohnung die Falter beobachten und erst, als kühlere Tage eintraten, waren sie verschwunden. Am 1. März 1925, einem schönen sonnigen Tage, wurde ich von meinen Kindern auf meine Veranda gerufen und konnte beobachten, wie ein *atalanta*-Falter im Vorgarten des Hauses hin und herflog. Vermutlich war es einer von denen, die ich im Herbst hatte fliegen lassen und der in der Nähe sich ein Winterquartier gesucht hatte. Ob man *atalanta* schon einmal im Winterquartier gefunden hat, weiß ich nicht, doch hat man mehrfach im zeitigen Frühjahr gleichzeitig mit anderen überwinternden Faltern auch *atalanta* gefunden, sodaß die Annahme, daß der Falter bei uns überwintert, wohl berechtigt ist. Bekannt sind mir folgende Fälle: Ent. Zeitschr. (Frankfurt) XXVII pag. 4: „am 21. März dieses Jahres sah ich einen Falter mittags im warmen Sonnenschein in Krieglach herumfliegen.“ (Fritz Hoffmann-Krieglach). — Ent. Ztschr. (Frankfurt) XXVII p. 47. Am 4. April 1913 wurde bei Halle ein Falter von *P. atalanta* von Herrn Franz Bander mann-Halle a. S. beobachtet. — Ent. Ztschr. (Frankfurt) XXVII p. 55. In den ersten Tagen des April sah Herr Wucherpfennig in der Umgebung von Cassel Falter von *atalanta* fliegen.

Zu der Annahme, daß die Puppe von *atalanta* bei uns überwintert, möchte ich noch folgendes bemerken: Einige Nachzügler der eingangs erwähnten Raupen verpuppten sich erst Ende Oktober. Da ich den Zuchtkasten auf meiner Veranda, also im Freien stehen hatte, waren diese Puppen vollkommen der nun eintretenden kälteren Temperatur ausgesetzt. Einige Puppen zeigten Neigung, sich noch zu entwickeln; denn man konnte bereits die roten Binden durchschimmern sehen. Sie

wurden jedoch durch das anhaltend kühle Wetter in der Puppe zurückgehalten. Als ich gegen Weihnachten eine Revision des Kastens vornahm, waren sämtliche noch vorhandenen Puppen tot. —

Aehnliches wurde auch von anderer Seite beobachtet. So schreibt Herr F. Wucherpfennig-Cassel in der Frankfurter Ent. Ztschr. (XXVII p. 55) folgendes: „Ich war sehr überrascht, um diese Jahreszeit (Nov. 1912) noch eben geschlüpfte Räumchen, sowie Raupen in allen Stadien und auch 2 Puppen zu finden. Mit diesem Material beschloß ich nun einen Zuchtversuch im Freien zu machen. Sämtliche Raupen kamen gut zur Verpuppung und waren auch die Puppen recht gesund und kräftig, trotzdem ich meine Not hatte, noch gutes Futter heranzuschaffen. Ende November schlüpfen einige normale Falter, während eine große Anzahl Puppen mit durchscheinendem Falter, und auch z. T. im Schlüpfstadium begriffen, abstarben. Der andere Teil der Puppen blieb im normalen Zustande, sodaß ich schon erfreut annahm, dieselben würden überwintern. Auch hier wurde ich enttäuscht, da bei einer Revision im Januar 1913 bereits alle Puppen, sowie die damals geschlüpfen Falter abgestorben waren.“

Im 7. Jahrgange der Gubener Ent. Ztschr. (Nr. 13 p. 85) schreibt Herr Bander mann-Halle: Jedes Jahr sammle ich *P. atalanta*-Raupen; die ersten finde ich von Mitte bis Ende Juli, die späteren von Mitte September bis Ende Oktober. Im Jahre 1912 fand ich sogar noch am 4. November eine größere Anzahl Raupen, welche sich erst Ende November verpuppten. Einen Teil der Puppen versuchte ich im Freien zu überwintern: sie sind, wie eine heut, am 19. Januar, vorgenommene Prüfung ergab, bereits sämtlich abgestorben. Die übrigen Puppen ließ ich 6 Wochen lang in einem Zimmer von durchschnittlich + 12° R. stehen, ohne daß ein Falter schlüpfte. Am 13. Januar jedoch bemerkte ich, daß die Puppen sich verfärbt hatten, die Farben des künftigen Falters schimmerten durch die Puppenhülle durch. Es war also offenbar, daß die niedrige Temperatur die Entwicklung wohl verlangsamt, aber nicht gänzlich unterdrückt hatte. Um den Falter in der Puppe zurückzuhalten, brachte ich die Puppen in ein Zimmer mit nur 5 Grad Wärme. Aber die Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten: sie vollzog sich jedoch erheblich langsamer, und auch die

Ausbildung der geschlüpften ging sehr langsam vor sich: heut, am 19. Januar, sind sämtliche 10 Puppen geschlüpft.“

Herr Bandermann hat auch Ueberwinterungsversuche mit Faltern gemacht. Laut Mitteilung in der Gubener Ent. Ztschr. Jahrgang 7 p. 209 gelang es ihm, 3 Falter in einem Glase zu überwintern. An einem sonnigen Tage (am 29. März) gab er ihnen die Freiheit.

Herr Kuhlmann-Ffm. brachte in der sich an meine Mitteilung anschließenden Diskussion zum Ausdruck, daß seiner Meinung nach in der Regel das Ei von *atalanta* überwintere. Dies erscheint mir jedoch sehr zweifelhaft, denn sonst würde man vermutlich die Raupen schon zeitiger im Jahre finden als dies tatsächlich der Fall ist. Herr Trautmann gab weiterhin bekannt, daß bei ihm eine Puppe von *Pyrameis cardui* überwintert und dann im März den Falter ergeben habe.

Zuletzt muß ich auch noch die viel verbreitete Ansicht streifen, daß der Admiral in keinem Stadium bei uns überwintere, sondern in jedem Jahr neu aus südlicheren Gegenden einwandere. Diese Ansicht wird besonders von Herrn G. Warnecke-Altona in einem Aufsatz in Kranchers Ent. Jahrbuch 1919 Seite 63 ff. vertreten. Wenn ich mir dies von Schwärmern, vielleicht auch noch von *P. cardui* vorstellen kann, so will es mir doch nicht recht einleuchten, daß ein mittelmäßiger Flieger, wie *atalanta*, jährlich die Alpen überschreitend, bezw. -fliegend, bis nach Norddeutschland und England vordringen sollte.

Meine Ansicht geht dahin, daß der Falter in einzelnen Exemplaren bei uns überwintert, die indessen hinreichen, die Art bei uns zu erhalten. Im Laufe des Sommers vermehrt sich der Falter ziemlich stark, sodaß im September und Oktober *atalanta* nirgends selten ist. Viele dieser Herbstfalter werden ja wohl zugrunde gehen, ebenso manche der späten Raupen, und das kann wohl mit Sicherheit gesagt werden: alle nicht mehr im Herbst zur Entwicklung kommenden Puppen. Der Falter, der ja wohl mehr im Süden beheimatet ist, hat sich eben bei uns noch nicht so recht eingelebt und unserem Klima angepaßt. Doch dürften wohl diejenigen Falter, die bei uns überwintern, genügen, um die Art zu erhalten.

Ich möchte hoffen, daß meine Mitteilungen andere dazu anregen, ihre Beobachtungen auf diesem Gebiete nicht für sich zu behalten, sondern sie der Allgemeinheit mitzuteilen. Aus lauter oft unbedeutend erscheinenden Einzelbeobachtungen setzt sich die Wissenschaft zusammen. Ich wäre deshalb jedem, der Beobachtungen über *atalanta* gemacht hat, dankbar, wenn er mir diese mitteilte, damit ich in die Lage versetzt würde, vielleicht später einmal umfangreicher über dieses Thema zu berichten.

Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main.

Nachtrag.

Von *Albert Hepp*, Frankfurt (Main).

Nachdem meine Ausführungen über den Fund von *Z. carniolica* Sc. bereits veröffentlicht waren. (E. Z. Jhrg. 38 Nr. 35 ff.) habe ich noch einige wichtige Mitteilungen über das Vorkommen dieses Falters erhalten.

1. In den Berichten der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau, Jahrg. 1873—79 ist in der Beilage III abgedruckt: „Die Schmetterlinge der nächsten Umgegend von Hanau.“ Zusammengestellt von Ed. Limpert und R. Röttelberg. Es heißt hier p. 15: *Carniolica* im Juli, August ziemlich häufig. Fundort: Steinheimer Wald.

2. Briefliche Mitteilung von Herrn Dr. Hock¹⁾, Aschaffenburg. *Carniolica* kommt hier vor und wurde von mir auf trockenen Waldwiesen, die manchmal kleine kalkige Stellen haben, sehr vereinzelt gefunden. Zwischen Schweinfurt²⁾ und Kissingen ist der Falter geradezu gemein, oft 5–6 auf einer Skabiose sitzend.

3. Briefliche Mitteilung von Herrn Joh. Hain¹⁾, Würzburg. Auf unseren Kalkbergen in der Nähe hiesiger Stadt macht sich *carniolica* zur Flugzeit auf den Skabiosen den Platz streitig.

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß das Vorkommen von *carniolica* im engeren Frankfurter Gebiet, zu dem ja auch die Hanauer Gegend gehört, nichts Ungewöhnliches ist. Ebenso wie bei *meliloti* wird auch bei *carniolica* eine Neubesiedelung der näheren Umgebung von Frankfurt stattgefunden haben. Ein Blick auf eine Karte von Frankfurt belehrt, daß der Steinheimer Wald mit den Fürstlich Isenburgischen Wäldern — dem Fundort — in Verbindung steht. Diese Wälder bilden keine vollständig geschlossenen Bestände, sondern sind oft durch Wiesen unterbrochen. Der Ausbreitung von *carniolica* standen also die günstigsten Bedingungen zur Seite. Durch den Fund bei Frankfurt haben wir für *carniolica* var. *modesta* Bgff. nunmehr eine geschlossene Bahn von Frankfurt über Hanau, Aschaffenburg, Würzburg, Schweinfurt zum oberen Main. Vorher gehen zwei Seitenzweige ab und zwar einer die fränkische Saale hinauf (Kissingen) und einer die Tauber hinauf (Edelfingen J. E. Z. Guben Jhrg. 18 p. 155). An diesen letzteren Zweig schließt die von Reiß für Württemberg aufgestellte Rasse *media* an (J. E. Z. Guben Jhrg. 11, p. 201). Diese neue Rasse hat jedoch nach F. Wagner „Revision der europäischen *Zygaena carniolica*-Rassen“ (Ent. Mittlg. VIII, 1919, p. 187) keine Berechtigung und fällt mit *modesta* Bgff. zusammen. Reiß gibt das auch stillschweigend in seinem Aufsatz „Sammeltage auf der schwäbischen Alp“ (J. E. Z. Guben Jahrg. 17, p. 8) zu.

Ueber die geschwärzten *paphia* ♂♂ sind ebenfalls noch einige Ausführungen zu machen. Dies soll unter Benutzung einer Arbeit von Herrn Landgerichtsrat G. Warnecke³⁾ in Altona „Ueber zwei nigristische Formen von *A. paphia* L. aus Baden“, veröffentlicht in den Mitteilungen der Badischen Entomologischen Vereinigung Freiburg, (Breisgau) Band I, Heft III/IV 1924, geschehen.

Bei geschwärzten Schmetterlingsformen (vgl. hierzu die Ausführungen von Standfuß in seinem Handbuch der paläarktischen Großschmetterlinge p. 202 ff.), die bei *paphia* aus der Natur und besonders aus künstlichen Zuchten bekannt sind, ist inzwischen nigristischen und melanistischen Stücken zu unterscheiden. Nigrismus bedeutet Schwärzung durch Vergrößerung und Veränderung schwarzer Zeichnungselemente, Melanismus Verdunkelung der Flügelfläche unter Erhaltung der ursprünglichen Zeichnung. Bei *paphia* tritt der Nigrismus in verschiedener Weise auf. Die Variationsrichtungen sind in der zitierten Arbeit versuchsweise geordnet worden. Zum Verständnis seien zunächst die schwarzen Flecke beim normalen Falter nach Warnecke gekennzeichnet. „Die schwarzen Flecken am Saum, die auf den Adernenden aufsitzen, sind die Saumflecke; dann folgen die zwei distalen Fleckenreihen in den Zellen zwischen den Adern, eine äußere, saumwärts gelegene, eine innere, wurzelwärts gelegene; sodann folgen die Medianfleckreihe und endlich die Zellflecke.“

¹⁾ Beiden Herren wird für ihre Mitteilung bestens gedankt.

²⁾ Eine Reihe *carniolica* Sc. var. *modesta* Bgff. aus der Umgebung von Schweinfurt, die ich kürzlich erhielt, zeigen gut die Charaktere der Rasse.

³⁾ Die Arbeit wurde mir vom Herrn Verfasser zugesandt wofür ihm auch an dieser Stelle verbindlichster Dank abgestattet wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Gönner Philipp

Artikel/Article: [Einiges über die Ueberwinterung von *Pyr. atalanta* L. \(Lep.\). 45-46](#)